

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 546.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 1906.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 21. November 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 8.
Telephon-Nr. 11494.
Zust. und Vergr. von Otto Zietze in Halle a. S.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158.
Eingang Dr. Braunhauser.
Gründung: Dr. Walter Gumboldt in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. November.

Unsere Unteroffiziere.

Wie im Laufe der vergangenen Woche offiziös mitgeteilt wurde, sollen im diesjährigen Militäretat auch Forderungen zur Verbesserung der Unteroffiziere erscheinen, da die Geldbezüge der letzteren nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen der Lebenshaltung entsprechen, andererseits aber auch eine rückgängige Bewegung in der Zahl und Güte der Unteroffiziere droht, wenn man ihr nicht bald entgegenwirkt. Die Wichtigkeit eines beachtenswerten Unteroffizierskorps wird um so klarer, wenn man berücksichtigt, daß bei der deutschen Infanterie gegenwärtig eine bedenkliche Abnahme des Sollbestandes vor sich geht und ihre Stellen durch Unteroffiziere versehen werden müssen.

Mit der Ausfüllung dieser Lücken wird ein Wunsch erfüllt, der von denen, die die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Heeres zum mindesten auf der alten Höhe erhalten wissen wollen, der Heeresverwaltung wiederholt unterbreitet worden ist. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Wohlstand nahezu aller Klassen der Bevölkerung, namentlich auch der Arbeiterklasse, nicht unbedeutend gehoben. Nur unsere Unteroffiziere mußten es sich gefallen lassen, daß ihre recht bescheidene Löhnung dieselbe blieb und daß doch gleichzeitig immer wachsende Anforderungen an ihren Geist und Körper gestellt wurden. In des Königs Reich würden sie ihre besten Kräfte dem Dienste des Vaterlandes, und wenn damit in späteren Jahren ihre Leistungsfähigkeit zu sinken beginnt, müssen sie sich nach einer Ersatzstellung umsehen, die in der Regel andere Fähigkeiten und Leistungen verlangt, als der Militärdienst voraussetzt. In der Presse ist auf diese Verhältnisse immer wieder aufmerksam gemacht worden. Hier schlägt man vor, das System der Zulieferung überhaupt aufzugeben und die Unteroffiziere durch Dienstalterszulagen und durch Pensionen bis zu dreizehntel ihres Einkommens so lange wie irgend möglich an die Truppe zu fesseln. Dort verlangte man die Einrichtung von Feldwehrentmannstellen und die Verleihung des Offiziersgrades an diejenigen Unteroffiziere, die eine lange und einwandfreie Dienstzeit hinter sich haben.

Solche Vorschläge almen zweifellos Wohlwollen für unseren Unteroffiziersstand. Allein man wird die Interessen der Unteroffiziere wohl fördern, wenn man sich zu ihrer Verbesserung auf Forderungen beschränkt, die in der Sache zweckmäßig und zugleich ohne erhebliche Schwierigkeiten ausführbar sind. Ob z. B. bei dem anstrengenden Dienste bei der Infanterie Unteroffiziere pränzipal oder gar dreißig Jahre in der Front bleiben können, darf bezweifelt werden, und ob bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches Pensionen bis zum Einkommens und Dienstalterszulagen gegeben werden können — wir haben jetzt über 80 000 Unteroffiziere — erhebt sich ebenfalls fraglich. Eine mäßige Erhöhung der Löhnungssätze ist daher unter den vorliegenden Verhältnissen noch immer das Beste, und es wird daher nur mit Genehmigung aufgenommen sein, daß der neue Etat eine solche Verbesserung unserer Unteroffiziere bringen soll.

Zunehmende sind von jenen, welche für unsere Unteroffiziere einseitige Verbesserungen erzielt worden sind. Im norddeutschen Reichstage hielt einst der Abgeordnete Laster eine große und vielbeachtete Rede über die Lage der Unteroffiziere, er verlangte ihre Hebung nach der finanziellen, wie nach der sozialen Seite und betonte, daß die Unteroffiziere gewiß Subalternen, aber doch immer Unter-Offiziere seien. Damals erhielten dann die Unteroffiziere bessere Bekleidung, besondere Unteroffiziersuniformen, bessere Bekleidung, besondere Unteroffiziersuniformen und dergleichen mehr. Seitdem sind Jahrzehnte ins Land gegangen, ohne daß wieder etwas für den wichtigsten Stand der Unteroffiziere geschehen ist. Wenn man sich jetzt endlich wenigstens zu einer bescheidenen Aufbesserung der Löhne der Unteroffiziere entschlossen hat, so werden das die weitesten Kreise unseres Volkes nur mit Genehmigung begrüßen.

Se. Maj. der Kaiser empfing am Donnerstag den Oberbefehlshaber in den Marken, Generalobersten v. Pahlke zur Meldung und machte hierauf mit der Kaiserin und in Begleitung des Generalobersten eine Promenade durch die Parkanlagen von Sanssouci. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein. Eine Hofdame Korrespondenz meldet, daß nunmehr die Kaiserin nach Potsdam abgereist sei. Das Weltanschauliche soll indes noch in hergebrachter Weise im Neuen Palais gefeiert werden. Wenn dieser Plan eines Ausfluges ins Sibirien, wie die „Post“ erzählt, nicht durchaus nicht beschlossene Sache ist, verwirklicht werden sollte, so darf man auch hierin kein Moment der Demütigung erblicken, sondern die Feinde nur zurückzuführen auf den dem Kaiser gegebenen Rat der Kaiserin, sich nach so schonen und gerade in der rauhesten Zeit des deutschen Winters, im Januar und Februar, ein milderes Klima aufzusuchen. Es darf als sicher gelten, daß bis dahin die Operationswunden vollständig geheilt sind.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika. Der kaiserliche Gouverneur in Windhuk meldet vom 20. Nov. Die Station Namiband war bis zum Eintreffen des Hauptmanns v. Ropp aus Keetmanshoop durch die Besetzung und Kriegsfreiwillige unter dem ehemaligen Leutnant v. Heide verteidigt. Weitere Verluste sind nicht entstanden. Die Gefahr ist vorüber. Der Feind ist unter einem neuen Kapitän in süd-

westlicher Richtung ausgewichen. Die dritte Kompanie (Keetmanshoop) und die Milizion befinden sich im Vorrück auf Keetmanshoop, während die aus Windhuk abgezogene Truppe mit ihrer Spitze in Keetmanshoop einetroffen ist. Leutnant Joch und der Sergeant Sny sind in einem offenen Gefechte gefallen bei dem Verzuge, den Kapitän der Bombelwarts zu verhaften. Der Kapitän wurde gleichfalls getötet.

Vom überseeischen Kabelverkehr. Am Freitag wurde im Reichspostamt zu Berlin bei dem Staatssekretär Kraetzle eine Konferenz von Vertretern der Handelskammern zur Erörterung von Fragen des Kabel- und Telegraphenwesens abgehalten. Geheimrat Köhler berichtete über unzulässigen Wettbewerb im überseeischen Kabelverkehr und führte hierbei als Beispiel die Benutzung von Detachements von Hamburg über West in. Der Staatssekretär legte es der deutschen Kaufmannschaft ans Herz, die deutschen Einrichtungen zu benutzen und zu unterstützen. Es liegt dem Handelslande doch an einer schnellen Beförderung der Nachrichten. Die deutschen Kabel arbeiten ebenfalls schneller als die französische Konkurrenz. Die Regierung werde weiter bestrebt sein, Deutschland mit eigenen Kabeln zu versehen. Der Staatssekretär verwies auf die englische Kaufmannschaft, die ihre Postkisten mit englischen Schiffen expediere, trotzdem die deutschen Schiffe schneller gingen. In der Bauweise wurden die Teilnehmer an der Konferenz der Ferndrucker und das Telegraphen praktisch vorgeführt.

Handel bei den Berliner Wahlen. Am ersten und zweiten Wahlstrecke Berlin wählten sich die Wahlplatt und ohne Sitzung im zweiten und dritten kommen es sich aber die „Genossen“ nicht vertragen, Zimmle einzeln. Erst als Polizei in den Wahlplatt erschien, bewogte man sich zur Ruhe.

Ausland.

Deutscher Ungarn.

Aus dem Abgeordnetentage. Köhler Rede gegen Tisza (und bei den deutschen Parteien und im Zentrum stützigen Beschäft. Die Polen und Jungtschechen verhielten sich passiv. Wohl die radikalen Tiszaeuten unterbrachen mehrmals mit zögen oder unangenehmem Prozeduren, wie: „Ein Ministerpräsident soll sich schämen, solchen Stimmungen zu reden!“, „Diese Rede wird dem Beispiel der Hohenzollern erweisen!“, „weg mit der deutschen Kameradschaft!“, „Der Führer der Jungtschechen wurden jedoch energisch zur Ruhe gerufen. Man rief ihnen zu: „Gehen Sie nach Ungarn!“ Am Schluss der Rede Köhler piff der radikale Tiszaeute Tisza auf einem Pfeifen, bis ihm ein Parteigenosse dieses fortnahm. In den deutschen Parteien wird die gefällige, würdige und energische Art, wie Köhler Tiszaeute zurechtwies, günstig anerkannt. Dennoch herrscht die allgemeine Ansicht, daß nach diesem Zustand von Reden das Verhältnis Köhler und Tiszaeute nebeneinander kaum denkbar sei. Der Führer der deutschen Volkspartei bemerkte: „Ich fürchte, Köhler hat sich heute seine Grabrede gehalten.“

Türkei.

Bring Zufall. Es verlanter, Bring Zufall, der Sohn des verstorbenen Schwagers des Sultans Mahmud Reza, der mit seinem Vater geflüchtet war und in Konstantinopel in die Flucht verlor, sei verhaftet in Konstantinopel eingetroffen. Er sei verhaftet worden und im Hause des Kammerherrn Jai bei interniert. In der Untersuchung habe Zufall erklärt, er sei zur Regelung von Privatangelegenheiten nach Konstantinopel gekommen.

Die Reformen in Katschubien. Der „Pol. Kor.“ wird aus besonderer Quelle gemeldet, daß in türkischen Kreisen jene Reformen, die ein Einvernehmen zwischen den Sultanen und den beiden Ertene-Wächtern auf dem Boden der Reformen in hohe Aussicht rufen, in den allerletzten Tagen sowohl an Zahl wie an Bestimmtheit sehr zugenommen haben. — An Worte des Sultans zu glauben ist richtig; Tatsachen fehlen.

Mittelamerika.

Kon Zihuas. Auf die Mitteilung des Pariser amerikanischen Völkersichters Porter, daß die Vereinigten Staaten die neue Republik Panama anerkennen, erwiderte der Minister des Auswärtigen Delcasse, wie der „Matin“ wissen will, Porter zu einer Note, die französische Regierung sei entschlossen, auch über die Panama anzuerkennen. Die diplomatischen Agenten Frankreichs würden ermächtigt, in amtliche Beziehungen mit Panama zu treten.

Die Einzelheiten des Panamanavertrages sind veröffentlicht worden. Im Artikel 1 verbinde die Vereinigten Staaten die Unabhängigkeit von Panama. Eine Depeche aus Colon meldet: Die drei kolumbischen Reichenskommissare Reyes, Cepina und Holguin sind mit dem Zampfer „Anabao“ in Colon eingetroffen; amerikanische Gesandten bedürfen den Landungsplatz und hindern die Kommissare am Landen.

Die Abgeordnetentwahl im Wahlkreis Halle-Zaalkreis

fand am 20. November von 11½ Uhr vormittags ab in den „Kaisersälen“ zu Halle statt und war gegen 4 Uhr beendet. Bei jedem der beiden Wahlgänge wurden 708 Stimmen abgegeben, jedoch die absolute Majorität 355 Stimmen beträgt. Im ersten Wahlgange erhielt Herr Geheimrat v. Ros (freifon.) 219 Stimmen gegen 488 Stimmen, die auf Herrn Justizrat Dr. Reil fielen. Eine Stimme war zerstreut. Herr Justizrat Dr. Reil ist somit gewählt. Im zweiten Wahlgange erhielt Herr Prof. Dr. Suchs-

land (konf.) 222 Stimmen. Herr Stärkefabrikant Schmidt (freif.) 479. Zerstreut waren 7 Stimmen. Herr Stärkefabrikant Schmidt ist also gewählt.

Die Wahl hat also den erwarteten Verlauf genommen. Die Sozialdemokratie hatte Stimmenentfaltung proklamiert.

Die Landtagswahl in Preußen.

Im allgemeinen sind die Abgeordnetentwahlen so ausgefallen, wie nach den Meldungen über die Wahlmännerwahlen vom 12. d. Mts. zu erwarten war; im einzelnen stellen wir hier nur diejenigen Wahlresultate zusammen, welche von der Meldungen über die Wahlmännerwahl abweichen oder aus zweifelhaften Kreisen herrühren.

Wittenberg a. Schw. v. Bodenhausen (konf.), v. Reipziger (konf.) gewährt mit sämtlichen 203 abgegebenen Stimmen. Die Freiwillichen hatten sich der Stimmgabe enthalten.

Merseburg a. Querfurt. Neubach a. Wülfenborn (freifon.) v. Heddorf-Jungl (konf.) mit 536 gegen 1 Stimme wiedergewählt. Die Gegenparteien hatten sich der Stimmgebung enthalten. Ergau-Liebenwerda. Groß-Weißau 365, von Lingen-Isal-Geismühlern 366 Stimmen. Andere Stimmen wurden nicht abgegeben.

Jerichow I und II. Landrat a. D. v. Wartenleben-Regien und Geheimter Regierungsrat Professor Dr. Paulsen-Charlottenburg gewählt.

Wolmirstedt-Neuhäusen-Striepen. Wöter-Wöterleben (freif.) mit 401, Himburg-Plagitz (konf.) mit 406 Stimmen bewahrt.

Wangleben a. Rube (konf.) 148, Schmidt (nl.) 127, Silberstein (D.) 5 Stimmen. Dr. erzieht ist gewählt. Salzbedels-Grabelgen. Gewählt v. Kröber Konf. 271 St., v. Davier Konf. mit 291 Stimmen. Es erhielten Schmidt Natf. 116 St., Nahpad Konf. 90 Stimmen.

Salze-Duedlinburg-W. Herseleben. Stengel (freif.) mit 640 und Douglas (freif.) mit 643 von 682 Stimmen bewahrt.

Döhrerleben a. Salberstadt a. Bernigerode. Rimpau (nl.) mit 486 und Wiersdorff (nl.) mit 418 Stimmen bewahrt. v. Gudzki erhielt 142, Albert 159, Bartels und Grelach 39 Stimmen.

Willinghab-Werbitz. Gewählt v. Straubel Zentr. mit 234 Stimmen. Lounou Konf. mit 222 Stimmen. Es erhielten Jünnemann Konf. 26, v. Hanßen Konf. 34 Stimmen.

Scheufingen-Ziegenrück. Gewählt Fr. v. Grfa Konf. mit 214 Stimmen. Michaelis Konf. erhielt 3 Stimm. Dr. Müller-Konf. erhielt 286 Stimm. v. Gagemann Natf. erhielt 102, Reichen Konf. 21 Stimmen.

Osterburg-Endau. Gewählt Himburg Konf. mit 244, v. Lude Konf. mit 243 Stimmen. Meyer Natf. und Viktorius Natf. erhielt je 181 Stimmen.

Magdeburg. Gewählt Zuckwerdt Natf. mit 647, Schiffer Natf. mit 647 Stimmen. Landsberg Konf. und Haupt Konf. erhielten je 145 Stimmen.

Goslar. Gewählt Horn Natf. mit 168 Stimmen. Lehmann B. d. L. erhielt 157 Stimmen.

Wetterburg a. Unterwieserbalders. Gewählt Dr. Dahlem Zentr. mit 206 Stimmen. Dr. Schmidt freifon. erhielt 25 Stimmen.

Uthmanzurg. Gewählt Caspary Zentr. mit 156 Stimmen. Koch Natf. erhielt 23 Stimmen.

Oberlahnkreis. Gewählt Bedmann Konf. mit 115 Stimmen. Wische Natf. erhielt 92 Stimmen.

Wiesbaden (Stadt). Gewählt Bartling Natf. mit 238 Stimmen. Dr. Müller-Konf. Konf. erhielt 155 Stimmen.

Kreuzburg-Rosenberg. Gewählt Graf Gustav Ballerem Zentr. mit 300, v. Wittberg-Randorf Konf. mit 336 Stimmen.

Groß-Strehlitz-Dublinitz. Gewählt Graf Stradowitz-Bergedorf Zentr. mit 378 St., Glogau Zentr. mit 378 Stimmen. Dann-Prin-Wilburg. Gewählt Brodmann Konf. Walleborn Konf. ohne Gegenkandidaten.

Saarbrücken-Altweilert-St. Wendel. Gewählt Frege Natf. mit 1122, Dr. Köhling Konf. mit 1122, v. Schubert Natf. mit 1122 Stimmen.

Stittlich-Bernkastel. Gewählt Saegen Zentr. mit 253, v. Hoff-Wentrich Zentr. mit 254 Stimmen. Es erhielten Dr. Köhmann Natf. 95, Karthel Natf. 34 Stimmen.

Diepholz. Gewählt Meyer Natf. mit sämtlichen 206 Stimmen.

Rienburg. Gewählt Hege Natf. mit 158 Stimmen. Volger Konf. erhielt 102 Stimmen.

Harzober (Stadt). Gewählt Ballbrecht Natf. und Dr. Sailer Natf.

Hannover (Land). Gewählt Hilde Natf. mit 154 Stimmen. Meyers B. d. L. erhielt 79 Stimmen.

Linden. Gewählt Boh Natf. mit 199 Stimmen. Bebel Konf. erhielt 141 Stimmen.

Wernigerode-Apprignitz. Gewählt v. Salzen Konf. mit 450 Stimmen. Stubendorff freifon. mit 450 St., Loepfer Konf. mit 329 Stimmen. Hege Konf. erhielt 97 Stimmen.

Qjawaelland-Phandau. Gewählt Lüdicke Konf.

Arnsvalde-Friedberg. Gewählt v. Balbow-Jünnemann Konf. mit 301 Stimmen, v. Balbow-Meynert Konf. mit 301 Stimmen. Es erhielten Kibsch Konf. 10 Stimmen, Spode freif. 9 Stimmen.

Landsberg-Solbin. Gewählt Böning Konf. mit 392 Stimmen. Goldsche Konf. mit 392 Stimmen.

Wetz- u. d. Hertenberg. Gewählt v. Rodelberg Konf. mit 215 Stimmen, v. Pappig Konf. mit 215 Stimmen.

Weyden. Gewählt v. Hagen Zentr. mit sämtlichen 221 Stimmen.

Lingen-Benthelm. Gewählt Frege Konf. mit 139 Stimmen. Degen Konf. erhielt 106 Stimmen.

